

Bad Bernecker Stadtanzeiger

Veranstaltungen:

Dorfabend im SVR-Sportheim: Ein heiterer Rückblick auf die Escherlicher Schulzeit sorgte für vergnügte Stimmung

Von: Judas **Fotos:** Judas | **vom:** 24.04.2007

Escherlich Die alte Röhrenhofer Schule stand bei einem Dorfabend im Sportheim des SV Röhrenhof im Mittelpunkt. Zum „Klassentreffen“ waren mehr als 100 Gäste - darunter über 30 ehemalige Schülerinnen und Schüler - gekommen, und mit Hildegard Wehner konnte sogar eine ehemalige Lehrerin begrüßt werden.



Jürgen Pausch, Vorstandsmitglied der Siedlergemeinschaft, erinnerte zunächst an die Geschichte der Schule in Röhrenhof, die 1842 begann. Vorher, von 1817 an, waren die Kinder in Escherlich unterrichtet worden und noch davor in Goldmühl und Föllmar. Bestehen blieb die Schule mitten im Ortsteil Röhrenhof dann bis 1968. Der Schulleiter war zu diesem Zeitpunkt Bürgermeister Alfred Hoppert und als zweite Lehrkraft unterrichtete Hildegard Müller. Alfred Hoppert musste sich für den Abend aus gesundheitlichen Gründen entschuldigen lassen, hatte aber rege zur Vorbereitung beigetragen. Um ihn auch am Abend

teilnehmen zu lassen, wurde dann extra eine Videoaufzeichnung des Abends erstellt. Die zweite in Röhrenhof tätige Lehrkraft, Hildegard Werner, war dagegen selbst zum Dorfabend gekommen und erinnerte auch an einige Begebenheiten und erzählte so manche Anekdote. Ihre Zeit in Röhrenhof begann im Jahr 1962 und damit auch eine „tolle Zusammenarbeit“ mit dem Schulleiter Hoppert. Sie erinnerte sich: „Wenn ich mal zu spät dran war, hatte Schulleiter Hoppert meine Schüler einfach mit übernommen. Ich revanchierte mich unter anderem, indem ich ihn jeden Tag zuhause abholte, als er sich ein Bein gebrochen hatte - und natürlich trotzdem jeden Tag unterrichtete. Aber auch als der Schulrat eines Tages grundlos nach einem Besuch das mangelnde Verhältnis von mir zu den Eltern kritisierte, stand er mir bei und reichte sofort Beschwerde ein.“

Werner erinnerte sich an die Orff-Instrumente der Schule, die die Kinder jeden Tag schon vor Unterricht nutzten und an den Turnunterricht auf der Turnwiese. Als Reckstange diente dabei ein Besenstiel. Was ohne Probleme funktionierte, bis eines Tages der kräftige Reinhard Greiner mit seiner Übung dran war. Ein Aufschwung und der Stiel war entzwei! Greiner rettete dafür aber einmal die Klasse vor einem Rind. Bei einer Abkürzung über eine Weide fühlte sich das Tier gestört und kam angerannt. Die Situation entschärfte der Schüler



mit einem so lauten Brüllen, dass das Rind tatsächlich erschrocken kehrt machte.

Ein anderes Mal hatte die kleine Angelika zum Wandertag nur Sandalen mit durchgelaufenen Sohlen. Hier waren dann zwei Viertklässler die Rettung, die per „Sanitatersitz“ das Tragen übernahmen.

Eine andere Geschichte passierte zu Ostern. Hier sollte die Lehrerin im Klassenzimmer von den Schülern versteckte rohe Eier suchen. Eines blieb verschwunden und tauchte erst später - „zerdätscht“ in einem geliehenen Filmvorführgerät - wieder auf. Längere Reinigungsarbeiten am

Filmgerät waren die Folge. Und schließlich erinnerte sie auch noch an einen Ausflug in den Nürnberger Tiergarten. Ein Schüler und seine Mutter blieben bei der Abfahrt zunächst verschollen - tauchten dann aber eineinhalb Stunden später seelenruhig mit Einkaufstaschen in der Hand auf. Sie hatten die Gelegenheit genutzt und waren lieber zu

einem Einkaufsbummel aufgebrochen.

MEHR DAZU IN DER AUSGABE 17 DES STADTANZEIGERS

© 2004 mediapublik GbR -Alle Rechte vorbehalten-
Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist ohne ausdrückliche Genehmigung von
mediapublik GbR in jeglicher Form, auf jedem Medium verboten.

http://www.stadtanzeiger.cc/stadtanzeiger/artikel_print.php?id=713